

Liebe Engelsbrunner!

(Beitrag von Josef Dittiger)

.....

Im Juli 2007 besuchte ich ein letztes Mal den Engelsbrunner Friedhof. Meine Gedanken, die mich dabei begleitet haben, teile ich euch gerne mit.

Wenn man die eiserne Tür aufmacht liegt zuerst gleich rechts das Grab vom Larche Vetter Peter, der lange Jahre das Kirchweihgrab pflegte. Nebenan liegt der Jani Hans, welcher lange Jahre im Kirchenrat und Chef vom Leichenverein war. Dann folgt das Grab von Becker Franz, welcher lange Zeit Richter war und das Grab von Berg Fleischhacker. Fünf Meter vorwärts liegt das Grab vom Teuber Hans. Als wir noch Kinder waren, verging kein Tag, an dem wir nicht miteinander spielten. Ein paar Schritte weiter liegt der Glese Schuster und auf der anderen Seite steht ein großes Kreuz, worunter der Maurer-Lehrer liegt. Er war von 1911 bis 1967 Lehrer in Engelsbrunn und auch lange Jahre Kantor im Kirchenchor. Am 16.02.1979 ist er gestorben.

Ein paar Meter weiter liegt der Aplonpase Vetter Niklos. Er war lange Jahre Kapellmeister. Es folgt der Grumiller Sepp, welcher Jahre lang den Friedhof gepflegt hatte und auch lange Zeit als Kassierer im Leichenverein tätig war. Einige Schritte weiter liegt das Grab von Lemescht Kaspar, der so vielen Menschen als Sanitäter ohne finanzielle Gegenleistung geholfen hat. Im Jahr 2006 hat ein Ehepaar als Dankeschön die beiden Kreuze gereinigt und gewaschen.

Gleich auf der anderen Seite ist das Familiengrab von Becker Michael und Sohn Michael. Beide starben als Kirchenratsmitglieder. Danach folgt ein Kreuz, das noch gar nicht lange existiert. Es ist das Kreuz von Scheuermann Franz, der am 30.01.2006 gestorben ist. Er hat sehr viel Arbeit in den Friedhof investiert. In der Mitte steht das Kreuz von Pfarrer Fuchs, geboren am 27.10.1888. Er kam als Pfarrer nach Engelsbrunn und war von 1911 bis 1958 bei uns, als er so plötzlich starb. Davor ist das Kreuz von Pfarrer Eisele Josef, geb. 18.10.1903. Er war von 1960 bis 19.01.1981 in Engelsbrunn, wo er auch gestorben ist. Neben ihm ist das Grab vom Engelsbrunner Wachner, Gross Johann. Ein paar Meter weiter liegt Kolbe Schneider. Er kam zu Besuch aus Deutschland und ist so plötzlich gestorben. Wir waren noch gemeinsam froh und munter im Hochamt beim Kirchenchor und eine halbe Stunde später war er tot. Weiter oben liegt der Keile Laches, der auch lange Jahre im Kirchenchor war.

So kommen wir wieder auf die andere Seite, wo das Grab vom Pfarrer Lukatschewitsch ist. Er war von 1827 bis 1857 in Engelsbrunn. Etwas weiter liegt wieder ein Lehrer, Schässburger Andreas. Nicht weit davon entfernt liegt das Grab von Getsch Wawi, die lange Jahre Glöcknerin und Messnerin war und daneben das Grab von Getsch Hans. Als ich genauer auf sein Kreuz schaute, kam mir der Gedanke, dass es schon genau 50 Jahre sind, seit mein Rekrut tot ist. Wir haben sieben Jahre gemeinsam in der Schule verbracht. Vier Jahre und neun Monate waren wir in Russland und danach haben wir noch drei Jahre beim rumänischen Militär gearbeitet. Als das alles vorbei war und er mal ein Familienleben anfangen konnte, ist er am 15.06.1957 gestorben.

Das Grab von Medjesch Franz, der lange Zeit Totengräber war, liegt daneben und nicht weit das Grab von Piel Fleischhacker. Das Grab von Becker Peter und Frau, die beide lange Jahre im Kirchenchor waren, liegt auch nicht fern. In nächster Nähe liegt Fisch Johann, der auch lange Zeit Totengräber war und mit ihm alle, die am 25.06.1943 in der Marosch ertrunken sind. Auch Schuster Vetter Hans liegt hier, der lange Jahre Glöckler war. Es folgen die Gräber von Hollocker Lisbas, die lange Zeit Muttergottesgroßmutter bei Maria Mädchen war und Krazi Vetter Niklos, der lange Zeit Messner war.

Ich habe hier nur einige Namen genannt, denn jeder Grabstein hat ein Zeichen für uns, eine Erinnerung, und ist mit Schicksalsschlägen verbunden. Ich konnte nicht alle erwähnen, denn es sind zu viele.

.....